

## **Inhalt**

<b>Vorwort</b>	Seite 9
<b>1. Sahel – Paris einfach! Einfach!!</b>	Seite 11
Wie die Têtes Brûlées aus der Chacal-Bar in Yaoundé nach Paris gerieten. Träume, Mythen, Phantasien und Projektionen über die »métropole«. Infrastruktur; Zentralismus; warum Paris und nicht London? Erste, zweite, dritte Einwandererwelle; zweite Generation.	
<b>2. Stadt des Lichts oder: Viel Licht wirft viel Schatten</b>	Seite 27
Wohnen in Paris: Quartiere (11., 18., 20. Arrondissement); Banlieues; Foyers. Paperassen – legal, illegal, scheissegal, wenn man kaum lesen kann. Frankreichs Einwandererpolitik; Jack Lang; Rassismus.	
<b>3. Ambiance!</b>	Seite 39
La Fête: Boîtes, Restaurants, Konzertlokale. Taufen und Kellertreffs, »les circuits«.	
<b>4. Arbeit? Business!</b>	Seite 52
Jobs, Arbeitslosigkeit. Die Musikmafia: Plattenfirmen, Konzertpromoteure, Manager.	
<b>5. Auf Tournee</b>	Seite 69
Wozu überhaupt? Platten unter die Leute bringen. Das afrikanische Gruppenverhalten. Wenn die Band beim Manager wohnt . . .	
<b>6. Einer unter vielen, Erster unter Gleichen: Mory Kante</b>	Seite 81
Ein Porträt	
<b>7. Trommeln und TV – die Medien</b>	Seite 95
Das Buschtelefon. Die Radios libres. Jeune Afrique, Africa International, Bingo etc. Die französische »Normal«-Presse (Libération, Actuel etc.).	
<b>8. Kleines Who's Who in Schwarzweiss</b>	Seite 107
– Bill Akwa Betote, Fotograf (dieses Buches), Musiker, Kaufmann, Prinz – Philippe Conrath, Journalist, Trendsetter und Plattenverleger	

- Francis Bebey, Musiker, Journalist, Schriftsteller
- Kim Keliba, Radiofrau, Wirtin, Vertrauensperson
- Mamadou Konte, Konzert-Veranstalter, Manager

<b>9. Die Inseln über dem Winde und das Reich Rachid Babas</b>	Seite 119
Les Antillais: Franzosen auf dem Papier. Aber schwarz. Und: die »Arab-ber«.	
<b>10. Die Frau meines Mannes</b>	Seite 129
Frauen. Polygamie. Ehefrau – kein einfacher Beruf. Und dann noch schwarz . . . Musikerinnen, mit der Lupe zu suchen.	
<b>11. Begegnungen der dritten Art</b>	Seite 147
Der Mythos des schwarzen Mannes, der Mythos der weissen Frau. Der Aufriss. Polygamie (nochmals). Sexualität in schwarzen Kulturen, zu hören in schwarzen Musiken. Sex, Liebe, Ehe und Scheidung. »Als nächsten Ehemann möchte ich einen Bamiléké.«	
<b>12. Schön sein</b>	Seite 161
Die Körperästhetik der Schwarzen. La SAPE, »Société des Ambianceurs et Personnes Élégantes«: aus Klamotten einen Lebensinhalt machen. Coiffeursalons, Kosmetik, Mode.	
<b>13. Nicht mehr wichtiger als die Farbe der Augen</b>	Seite 173
»Métissage«, Vermischung. Endlich gehen die Einflüsse nicht mehr nur in eine Richtung. Kulturverlust?	
<b>14. Kleiner Führer durchs schwarze Paris*</b>	Seite 183
Boîtes, Restaus, Adressen, Tips, Radiofrequenzen, wo sich informieren. Dazu ausgewählte Platten und ein paar Bücher zum Weiterlesen. Eine Starthilfe.	
<b>Wer sind sie?*</b>	Seite 193
Musikerinnen und Musiker, Gruppen, Persönlichkeiten kurz beschrieben	
<b>Glossarium***</b>	Seite 205
All die fremden Ausdrücke erklärt	

\* im Text Namen fett kursiv gedruckt

\*\* im Text Namen fett hervorgehoben

\*\*\*im Text Ausdrücke in Kursivschrift